

GUTE GESUNDE KUCHE

bekommt man durch
Maggi's Suppen-Würze.

In Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Die Kleiderhandlung von Carl Schwandner (Schorndorf) (Neue Strasse)

empfiehlt für die Herbst- & Winter Saison
das **Neueste** in

Herren-, Jünglings-, Knaben- & Kinder-Anzügen,
Joppen, Hosens & Westen,
Heberzieher

für Herren & Knaben in großer Auswahl.
Lodenjoppen & Arbeitskleider
in allen Preislagen.



Durch vorteilhafte Einkäufe von den ersten Fabriken, sowie durch viele selbstgefertigte Waren, bin ich in der Lage, dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land für wenig Geld nur gute solide neue Sachen zu verkaufen und bedeutend billiger wie jedes Wanderverlager und bittet um geneigten Zuspruch

Carl Schwandner.

Mein Laden ist Sonntags morgens von 7 1/2 - 8 1/2 und mittags von 12 - 4 Uhr geöffnet

Neue Haringe
marinierte Haringe
Kieler Bücklinge
Kron-Sardinen
Sardinen in Del
Sardellen
Kollmops
empfiehlt
H. Moser
am Bahnhof.

Neues im Gewerbe-Verein:
Vorbilder für Schreiner, Dreher und Glaser.

Kalender 1893.

Unterzeichnete empfiehlt zu possenden
Hochheits- & anderen Gelegenheitsgeschenken
und namentlich für die heranrückende Weihnachtszeit die in
reicher Auswahl eingetroffenen

Kalender pro 1893,

Daheim-Kalender, Kneipp-Kalender,
Möhrli's Bauernfreund u. s. w.,
Geschäftskalender in Taschenformat,
sowie kleine
Notiz-, Damen- & Portemonnaie-Kalender

größere & kleinere Abreis-Kalender
in originaler Ausstattung
mit täglichen Lösungen christlichen und klassischen Inhalts.
Ferner wird als Zimmerkalender empfohlen eine große Auswahl von
Wand-Kalender in Monatsblättern
mit feinen künstlerischen Aquavell-Bildern u. s. w.

Zur gefälligen Einsichtnahme ladet ergeb. ein die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

I. Holl. Vollharinge
per Stück 8 und 10 \mathcal{S} empfiehlt
Carl Schäfer
am Marktplatz.

Wegen Aufgabe meines Vieh-
standes verkaufe ich Montag den
7. November, mittags 1 Uhr
ein mit dem Aten Kalbe 32 Wochen
trachtige

kuh,
Kotsched, Holländerschlag gut in
Zug wie im Nutzen, sowie einen
Spannigen Wagen
fast noch neu, samt Zubehr.
F. Dipping, Bäder.

Eine Kalbel,
(Kotsched), gut im Zug,
samt dem Kalb ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei Postbote Schmidt.

Vörenteller
heute Freitag und Samstag



bei vorzüglichem Stoff wozu freundl.
einladet

Friedr. Härer.
Es sind noch einige Regellabende
frei.

Fettes Kalbfleisch
ist zu haben bei
Hauber, Posthalter.

Pauserschweine
hat zu verkaufen
Bäder Siegle.

Windofen
hat zu verkaufen
Im Schaal Schreiner.

Wohnung
(4-5 Zimmer) im bish. Fel. Lotte
Kapp'schen Hause vermietet per
Sofort oder später
H. Burk.

Logis
hat bis Lichtmess oder früher zu ver-
mieten
Eugen Gees Urbansstraße.

Ein Logis
hat zu vermieten
Wer, sagt die Red.

Dem Unterzeichneten sind beh.
dem letzten H o c h w a s s e r
3 Handgatter

davon 2 noch neu u. 1 älteres
schon geschwemmt worden. Die zwei
neueren sind bezeichnet mit dem
Namen Gebhardt Roth, Gmünd.
Der rechtliche Finder wird gebeten,
solches bei der Reklamation anzugeben
gegen Besohnung.
Georg Maier alt Hirschg. Vorch.

Geld
auf 1. Hypoth. &
4-4 1/2 % Zinsen.
Sofort zu senden.
Stuttg. Hypothekens-
Geschäft, Königsstr. 38 (gr. Bazan).

„Dentils“ stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und ist bei höhlen Zähnen als auch
rheumatischen Schmerzen von über-
raschender Wirkung. Allein erhält-
lich per Fl. 50 Pf. in Schorndorf
in der Gaupp'schen Apotheke.

Schorndorfer Anzeiger

Wochenschrift für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 8. November 1892.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. Der Kaiser rat gestern Abend sofort nach der Ankunft im Schloss an den Sarg ihrer Majestät der Königin Olga. Heute früh 9 Uhr machte der Kaiser verschiedene Besuche und empfing dann den Besuch F. K. Hof. der Frau Großherzogin von Baden.
Vorm. 8 Uhr zog eine Kompanie des 9ten. Regiments Königin Olga mit Fahne und Musik ohne das Spiel zu rühren, als Ehrerwache vor dem Hauptportal des tgl. Residenzschlosses auf. Um den Trauerzug, der um 11 Uhr sich in Bewegung setzte, bequem übersehen zu können, hatten sich schon heute früh 6 Uhr die ersten Leidtragenden aus der hiesigen Bevölkerung am Königsbau aufgestellt. Die Zahl derselben wurde von Stunde zu Stunde größer, so daß um 9 Uhr schon dicke Spaliergebilden. Kurz nach 9 Uhr marschierten das 9ten. Regiment Königin Olga und das 1. Inf. Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen mit Waffen (die Seitengewehre wurden abgepflanzt), und Fahnen vor dem Königsbau u, von wo aus die Spalier gebildet wurden. Zeit Tagesanbruch hat eine schwarze gefärbte Menschenmenge alle Straßen, Plätze, Fenster, Dächer und Bäume, von wo aus der Leichenondukt zu sehen ist, besetzt. Die fahnenmähigen, sowie mehrere Sonderzüge brachten noch eine Anzahl auswärtiger Besucher hieber. Seit 11 Uhr sind die meisten Häfen und Geschäfte, wie alle Beamtenkanzleien, auch die Postämter geschlossen. Um 10 Uhr zog das Militär auf und ebenso das Stadtreitercorps. Um 11 Uhr begann im Schloss vor dem Katafall in Anwesenheit der f. Familie, der fremden-Fürstlichkeiten und Spezialgandberer Hofstaaten, Minister und Generäle u. s. w. in Trauergottesdienst, bestehend aus einem vom Oberhofprediger gesprochenen Gebet, welchem eine Litanei der russischen Geistlichkeit folgte. Um 11 Uhr begannen alle Glocken zu läuten. Der Sarg wurde unter Vorantritt der russischen Geistlichkeit auf den Trauerwagen gehoben. Der Sarg und der Trauerwagen sind von gediegener Pracht. Den Zug eröffnete das Stuttgarter Stadtreitercorps. Es folgten ein Vereiter, zwei tgl. Reitknechte, ein Hofjäger die Dienerschaft der Verewigten, sowie deren Hofstaat, 2 Stabsoffiziere vom Grenadierregiment Königin Olga und Dragonerregiment Königin Olga, welche die Krone und die Ordensinsignien der dahingeschiedenen Königin trugen. Sodann kamen ein R. Stallmeister, 6 Pferde und einer Gestorte, der König und der Kaiser, die fremden Fürstlichkeiten und Abgesandten auswärtiger Höfe, die Hof-Staaten, Staatsminister und Geheimen Räte, der ständische Ausschuß, die Generalität u. s. w.; den Schluss bildete eine Eskadron des Dragonerregiments Königin Olga. Bei der Ankunft im alten Schloß verhumnte das Glockengeläute. In der Schloßkirche hielt Oberhofprediger Prälat v. Schmid eine formvollendete Trauerrede, worin er die hohen Tugenden der verewigten Königin, besonders deren Wohltätigkeit hervorhob. Während der Verfertigung des Sarges in die Gruft donnerter Artillerie-Salven über Stuttgart weg. In der Gruft selbst wurde in Anwesenheit des Königs und der hohen Anwesenheit des Sarg durch die russische Geistlichkeit eingeseget. Nach der Rückkehr der Allerhöchsten Herrschaften aus der Gruft schloß Hofprediger Dr. Braun die Feier mit einem ergreifenden Gebet. Die ungeheure Menschenmenge hatte musterhafte Ordnung bewahrt. Bei mäßiger Bevölkerung und milder Temperatur blieb das Wetter trocken und begünstigte die erhebende Feier.

Nach der Rückkehr der Allerhöchsten Herrschaften von der Leichenfeierlichkeit, umlagerte eine große Menschenmenge den linken Flügel des Residenzschlosses gegenüber den alten Schloß, wo der Kaiser Wohnung genommen hatte und auf welchem die gelbe Kaiserstandarte Halbmaße aufgesteckt war. So oft der Kaiser sich am Fenster zeigte, brach das Publikum in Hochrufe aus. Gegen 2 Uhr machten der Kaiser und der König eine gemeinsame Rundfahrt durch die Stadt bei prachtvollem Wetter und wurde von dem Publikum überall mit stürmischen Ovationen begrüßt. Von den überreichen Fürstlichkeiten wurden namentlich Erzherzog Ludwig von Oesterreich und die Brüder Ludwig von Bayern, Prinz Georg von Sachsen von der Bevölkerung durch Hochrufe geehrt. Bei der Galatafel dankte der König für die dem Kgl. Hause erwiesene Teilnahme bei dem herben Verluste und trank auf das Wohl des deutschen Kaisers und seiner erlauchteren übrigen Gäste. Der Kaiser trank auf das Wohl des Königs. Um 1/2, 9 Uhr reiste der Kaiser mit Geolge über Jagstfeld und Rittschhausen mittelst Sonderzuge nach Berlin zurück. Militärische Ehren bei der Abfahrt hatte der Kaiser dankend abgelehnt. Der König, sowie alle hier anwesenden Fürstlichkeiten gaben dem Kaiser das Geleit an den hiesigen Bahnhof, wo eine äußerst herzliche Verabschiedung stattfand. Beide Monarchen unarmten sich wiederholt.
Zur Aufrechterhaltung der Ordnung vor dem R. Residenzschloß war für Donnerstag Nachmittag die Schutzmannschaft erheblich verstärkt worden durch einberufene Mannschaften des Landjägercorps. Für den Fall, daß ein Gebränge unter dabei Unfälle sich ereignen sollten, war ein starker Posten des Sanitätscorps aufgestellt worden. Daburch, daß dem Zug eine so lang. Ausdehnung (vom Schillerplatz bis zum Schloß) verliehen worden, war die Bewegung eine rasche

Der falsche Graf.

Der anwesende Bruder erhob sich, wie es schien, jenem Wünsche nachzukommen.
Der Vater war bereits ärgerlich geworden, und schien zu ahnen, wie lausig vorhanden sei, daß seine amtliche und väterliche Autorität in Frage gestellt werden könne.
„Weißt du,“ sagte er daher entschieden, „ein Geschäft, was Bennoit und der da gemeinschaftlich haben, kannst auch du kennen, und nun heraus mit der Sprache.“
„Gut, Vater — ich habe mich entschlossen, zu heiraten.“
Der alte Herr stand da, wie aus den Wolken gefallen. Als erste Obrigkeit des Ortes hatte er sich daran gewöhnt, für andere zu denken und über ihre Gedanken zu bestimmen. Doch einen Gedanken, wie ihn jetzt der Sohn aussprach, hatte er selbst wohl nie gehabt.
„Er antwortete nicht.“
„Ich habe auch bereits,“ fuhr Gilbert nach kurzer Pause fort, „den jungen Dame, mein Herz geoffnet, und die Besichtigung der Erwerbung meiner Neigung erhalten.“

„So —!“ stieß der alte Herr mit schwerem Seufzer aus.
Der Bruder nickte Gilbert lachend zu; er, als der eigentliche Dienstflabe des Vaters, mochte sich wohl auf die zu erwartende Verlegenheit freuen. Bennoit stand ganz ruhig da.
„Ich habe auch beim Vater des Mädchens,“ fuhr Gilbert fort, „bereits um dessen Hand geworben und sie zugesagt erhalten.“
„Na, na!“ meinte der Maire wie erstickend, „das alles gemaltig rasch, es ist mir, als hätte ich so viel Keulenschläge erhalten, wie du Säb hervorgebracht, doch habe ich nichts gehört, was einem Namen ähnlich geklungen hätte!“
„Meine Verlobte heißt Julie Bennoit.“
Mort de ma vie!“ schrie der alte Herr, aus den Wimper lossahrend, „ist das der Dank für meine Wohlthaten, alter Gaubich, daß er dieses Dummheit von seiner Strenge ins Netz locken ließ?“
„Herr Maire —!“ mollte Bennoit beginne.
„Schweig nur, Bennoit!“ unterbrach ihn jedoch Gilbert, „Vater, ich habe schon gesagt, daß ich nur wenig Zeit habe, und diese zur Verdingung unseres Geschäftes kaum zureichen dürfte.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Die Kleiderhandlung von Carl Schwandner (Schorndorf) (Neue Strasse)

empfiehlt für die Herbst- & Winterzeit
das Neueste in

Herren-, Jünglings-, Knaben- & Kinder-Anzügen,
Joppen, Hosen & Westen.
Ueberschieber
für Herren & Knaben in großer Auswahl.
Lodenjoppen & Arbeitskleider
in allen Preislagen.



Durch vorteilhafte Einkäufe von den ersten Fabriken, sowie durch viele selbstangefertigte Waren, bin ich in der Lage, dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land für wenig Geld nur gute solide neue Sachen zu verkaufen und bedeutend billiger wie jedes Wanderlager und bittet um geneigten Zuspruch

Carl Schwandner.

Mein Laden ist Sonntags morgens von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ und mittags von 12—4 Uhr geöffnet

Kalender 1893.

Unterzeichnete empfiehlt zu passenden Hochzeits- & anderen Gelegenheitsgeschenken und namentlich für die bevorstehende Weihnachtszeit die in reicher Auswahl eingetroffenen

Kalender pro 1893,

wie z. B.
Daheim-Kalender, Aneipp-Kalender,
Möhrlins Bauernfreund u. f. w.,
Geschäftskalender in Taschenformat,
sowie kleine

Notiz-, Damen- & Portemonnaie-Kalender

zu verschiedenen Preisen, ferner
größere & kleinere Abreis-Kalender

in origineller Ausstattung mit täglichen Losungen christlichen und klassischen Inhalts. Ferner wird als Zimmerschmuck empfohlen eine große Auswahl von Wand-Kalendern in Monatsblättern mit feinen künstlerischen Aquarell-Bildern u. f. w. Zur gefälligen Einsichtnahme ladet ergebenst ein die

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Alle Anzeigen für hiesige und auswärtige Zeitungen werden in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Stuttgart**

jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen und lediglich zu Originaltarifpreisen, also ohne jeden Aufschlag für Porto u. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste Rabattgewährung ein. Inserionsstarife, Kostenübersicht u. gratis, und franco.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Moser, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.
Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Mosttrunks (Most).

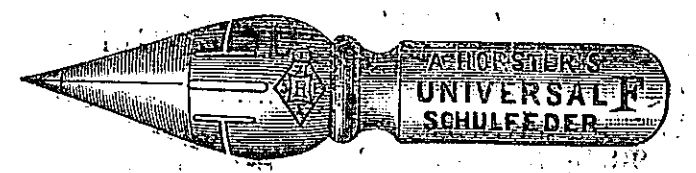
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = $\frac{1}{2}$ Eimer = 1 Ohm mit gemisser Gebrauchs-anweisung überall nur franco M. 20.
Alleinige Niederlage in der **Gaupp'schen Apotheke, Schorndorf.**

Nur
wer beim Einkauf nach der Marke **Anter** sieht, ist vor der Unterföhebung wertloser Nachahmungen sicher.

Der Pain-Exyeller

mit **Anter** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreißern und Erkältungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist mit **Anter**

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters **Anter-Pain-Exyeller** ist echt.




August Horster's
unübertroffene
Schreibstahlfedern,

von ersten Autoritäten in zahlreichen ehrenvollen Attesten rühmlichst begutachtet.

Engros durch Aug. Horster, Stuttgart.

Niederlage in Schorndorf:

Schutz-Mark.



C. W. Mayer'sche Buchdruckerei,
Buch- & Papierhandlung.

Schuld- & Bürgscheine

find zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 10. November 1892.

Amfliches. Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. den Vollzug des Krankenversicherungs-gesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1892.

Durch § 1 Ziff. 2 und 2a des oben genannten Gesetzes sind auch die im Handelsgewerbe, sowie die in dem Geschäftsbetriebe der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen dem reichsgesetzlichen Krankenversicherungs-gesetz unterworfen worden. Der Amtsveranlagungsausschuß hat nun untern 5. d. Mts. vorbehaltlich der Zustimmung der Amtsversammlung und der Genehmigung der R. Kreisregierung als höherer Verwaltungsbehörde beschloffen, diese versicherungspflichtigen Personen der bestehenden gemeinsamen Ortskrankenkasse (Bezirkskrankenkasse) zuzuweisen.

In Gemäßheit des § 43a des mehrerwähnten Gesetzes werden hievon die beteiligten Versicherungspflichtigen unter der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, etwaige Einwendungen durch aufzustellende Vertreter binnen 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Schorndorf, den 8. November 1892.
K. Oberamt. Kinselbach.

Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten.

Nachdem für die diesjährigen Hagelbeschädigten bis jetzt von 24 Gemeinden in 6 Oberamtsbezirken vorläufige Unterstützungsgesuche eingekommen und weitere noch zu erwarten sind, bitten wir für dieselben wieder um Einfindung von Beiträgen an unser Kassenamt (alter Postplatz Nr. 4).

Wir werden die uns zukommenden Gaben

auf Grund näherer Ermittlung für die ärmeren Beschädigten je nach dem Grad der Bedürftigkeit zur Verteilung bringen und hierbei vorzugsweise diejenigen Gemeinden berücksichtigen, welche auch eine Kollekte im eigenen Bezirk veranlaßt, dagegen eine weitere Sammlung in anderen Bezirken oder durch öffentlichen Aufbruch unterlassen haben.

Stuttgart, den 14. September 1892.
K. S. L. I.
Indem wir vorstehenden Aufruf der R. Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins um Beiträge zu Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten zur allgemeinen Kenntnis bringen, ersuchen wir die geistlichen und weltlichen Ortsbehörden in der ihnen geeignet erscheinenden Weise Gaben zu sammeln und sind auch die Unterzeichneten behufs der Abwendung an das Kassenamt der R. Zentralleitung zu Empfangnahme von solchen bereit. Ueber das in den einzelnen Gemeinden Geschehene wollen die gem. Ämter bis 1. Dez. d. J. kurzen Bericht hierher erstatten.

Schorndorf, den 28. Septbr. 1892.
Oberamtmann Defan
Kinselbach. Finckh.

Postalisches.

Die fahrende Votenpost Adelsberg-Schorndorf und Schorndorf-Adelsberg wird von heute ab, (9. Nov. bis 31. Jan.) wie folgt ausgeführt:

Abgang Adelsberg:	um 8.05
Ankunft Schorndorf:	um 10.20
Abgang Schorndorf:	um 3.45 Nach.
Ankunft Adelsberg:	um 6.15

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 6. Novbr. Das heutige Reformationsfest wurde am ev. Arbeiterverein gefeiert. In großer Anzahl fanden sich die Vereinsmitglieder in dem Vereinslokal zu-

Der falsche Graf.

Criminal-Roman von Karl Schmeißer.
(Fortsetzung.)

Gilbert beruhigte sich, er führte noch ein schüelles Gespräch mit Julie, dann umarmte und küßte er das Mädchen, reichte dem Vater die Hand und eilte hinaus, sich auf Pferd zu werfen. Im nächsten Augenblick sprengte er davon. Bald darauf verließen auch Benoit und dessen Tochter, jedes mit einem Bündel unter dem Arm, Gourdan, um nach einem benachbarten Dorfe zu wandern, in dem Benoit Verwandte hatte, bei denen er Aufnahme zu finden hoffte.

Die Verwandten gaben Benoit und seiner Tochter vorläufig ein Obdach, so daß sie einmweilen in dieser Hinsicht gesichert waren.
„Schreibe an François," sagte der Vater, „er muß zurückkommen, denn wir sind jetzt im Augenblick nicht im Stande, uns ohne seine Hilfe zu ernähren.“
Julie schrieb und Benoit trug den Brief auf die Post. Es dauerte auch nur so lange,

als nötig war, den Brief nach Paris zu befördern, und die Reise von Paris nach Gourdan zu machen, als François erschien.

Es war kein freudiges Wiedersehen, welches das Eintreffen François bei Vater und Schwester hervorrief.

Wenn sich aber diese beiden bereits in ihre Lage gefunden und über dieselbe getröstet hatten, so dachte François doch anders in dieser Hinsicht und war nur schwer davon abzuhalten, dem Maire Wilhaud einen Besuch abzustatten.
Erst als man ihm klar gemacht, daß jeder Gewaltstreik für ihn nachteilig wirken müßte, und daß er dadurch wahrscheinlich auch die Existenz von Vater und Tochter gefährde, gab er nach und ließ die Sache auf sich beruhigen.

Wie auf den alten Wilhaud, war er aber auch wütend auf Gilbert, und befahl sich erst in seinen Ansichten über denselben, als Schreiben mit den bestimmtesten Versicherungen und Versprechungen von ihm anzuliegen.
Inzwischen hatte François in der Gegen-

lammen zu einem von Herrn Piarrer Vlesing in Weiler freundlichst zugesagten Vortrag. Das Thema lautete: „Ein Tag aus dem Leben Kaiser Wilhelm I.“ Als sich Kaiser Wilhelm I. nach dem Attentat a. 1878 zur Kur ins Bad Gastein im Salzbürgischen aufhielt, erschien eines Tages 2 Vertreter der ev. Gemeinde Gaisvorn (im Steyermärkischen) in Gastein. Die Gaisvorn hatten den Bau einer ev. Kirche begonnen, konnten ihn aber nicht hinausführen und hofften nun auf eine Unterstützung durch den deutschen Kaiser, der denn auch 3000 M spendete. Den Kaiser selber bekamen die beiden Abgeordneten der Gemeinde, Andreas Pilz und Simon Maierhofer, nur in der Kirche zu sehen, sprechen durften sie den der höchsten Schöpfung bedürftigen Monarchen nicht. Hingegen erhielten sie 300 Zehnmarkstücke, die der Vermittler dieser Gabe, Hofprediger Frommel, mit der Bemerkung begleitete, nun können sie den Kaiser dreihundertmal sehen. — Diese Geschichte bildete den Rahmen des interessanten Vortrags und bot mehrfache Veranlassung, der Bedeutung des Reformationsfestes zu gedenken. — Mit lebhaftem Beifall bezeugte die Versammlung ihren Dank für die anziehenden Mitteilungen und lebensvollen Schilderungen. —

Im weiteren Verlauf des Abends gedachte der Vorstand insbesondere noch der verewigten Königin Olga, indem er an mehreren Beispielen den unermeßlichen Eifer ihres Wohlthuns zeigte.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Nov. Die Königin Olga hinterläßt, wie heute schon bekannt wird, ein bewegliches Vermögen von etwa 24 Millionen Mark. Davon sind der Herzogin Wera, ihrer Nichte und Pflegtochter, 10 Mill. und den beiden Töchtern derselben 1 bis 5 Millionen vermacht. Der Prinzessin Pauline, Tochter des Königs, spricht das Testament 1 Million zu, und ebenso ist von kleineren Legaten ab-

Arbeit gesucht und gefunden, wodurch er ferner erward, daß die Familie davon leben konnte; man besand sich, soweit es die Umstände erlaubten, recht wohl und ward teilweise wieder zufriedener. François hatte manchmal in Gourdan zu thun, und bei einer solchen Gelegenheit ward er eines Tages von einem Menschen angesprochen.

„Alle Wetter, François!" rief dieser, „du auch wieder da? Na, du kommst gerade recht zur Gewalterschaft, der alte wie der junge Wilhaud haben auch recht hübsch bedacht.“

Level war eine Art Taugenichts, mit dem niemand gern zu thun hatte. François inied ihn früher abfällig, und um so unangenehmer war es ihm jetzt, von demselben und noch dazu in solcher Weise angeredet zu werden.
„Göre Level," sagte er deshalb ärgerlich, „gehe du deinen Weg und ich werde den meinen gehen, das ist das Beste für uns. Ueberigens kümmerge dich nicht um Sachen, die nicht die deinen sind!“

„Ah so!" meinte der Zurückgewiesene lachend, „wir sind in Paris gewesen, Pariser und stolz geworden. Nun, auch gut; ich glaubte nur, es